

## Tipp 2 „Mit Namen ansprechen“

*Menschen lieben es, ihren Namen zu hören. Zwar bevorzugen einige wenige selbstgewählte Nicknamen, das ändert jedoch nichts an dem Umstand insgesamt.*

Wenn Sie also mit Ihren Schülerinnen und Schülern in Kommunikation treten, so nutzen Sie unabhängig vom Kommunikationsmedium die persönliche Ansprache. Das Nennen des Namens kann sich auch darauf beschränken, jene aufzählen, die bereits dem Chat zugeschaltet sind. Es kann einfach eine Erwähnung des Namens sein – es muss nicht immer die persönliche Begrüßung sein. Wichtig allein ist, dass niemand vergessen wird und keine Bewertung an die Nennung des Namens geknüpft wird. Dies erzeugt ein Zugehörigkeitsgefühl und die Schülerinnen und Schüler fühlen sich als Individuen angenommen.

***Aus der Praxis für die Praxis:***

***„Jeder Aufgabenplan enthielt den Namen der Schülerin/des Schülers, so dass sich jede Schülerin/jeder Schüler persönlich angesprochen gefühlt haben sollte.“***

***„Jeder Montagsbrief enthielt nach dem allgemeinen Teil noch eine persönliche Botschaft an den Schüler/die Schülerin.“***

***Weitere Fallvignetten finden sich unter „Konkrete Rückmeldungen - Feedbackkultur“.***